



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Beilage 2

Kurzbeschreibung

Nach beruflichem Fehlstart dank Mentorin wieder Fuss gefasst

Melina Rossi absolvierte die Oberstufe auf mittlerem Anspruchsniveau. Trotz gutem Berufswahlunterricht konnte sie sich nicht für einen Lehrberuf entscheiden. Also absolvierte sie ein 10. Schuljahr, schnupperte weiter in verschiedenen Berufen und liess sich noch einmal im Berufsbildungszentrum beraten. Es war aber schliesslich der Rat ihrer besten Freundin, der sie dazu brachte, sich bei einem grossen Detailhändler zu bewerben. Nach dem Schnuppertag war für Melina Rossi klar: hier oder nirgends und kurz vor Lehrjahrsbeginn 2014 hatte sie den Lehrvertrag in Händen.

Am Anfang lief alles gut, es herrschte personeller Vollbestand in der Filiale, die Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten waren klar geregelt. Die Stimmung war gut, das Team funktionierte, die Arbeit war zwar streng, aber sie schätzte es, den ganzen Tag unter Menschen zu sein. Als dann ein neuer Filialleiter und Berufsbildner kam, änderte sich alles: der neue Chef scherte sich nicht wirklich um Melina Rossis Ausbildung und die zu erreichenden Lernziele. Regelmässig wurde die gesetzlich vorgeschriebene tägliche Ruhezeit nicht eingehalten, oft konnte Melina Rossi keine Pause machen und musste Überzeit leisten.

Aus Angst, dass ihr gekündigt würde, traute sie sich vorerst nicht, die Probleme anzusprechen. Als das Durcheinander und der Druck immer grösser wurden, kam es schliesslich zu einem Gespräch mit dem Chef unter Beteiligung der Eltern. Die Wirkung war nur vorübergehend. Schliesslich entschied sie sich nach langen Gesprächen mit ihren Eltern den Lehrvertrag von sich aus aufzulösen.

In dieser Situation kam Melina Rossi zu Job Caddie. Nach dem Aufnahmegespräch vermittelte der Programmleiter ihr eine Mentorin, die selber in der Detailhandelsbranche tätig ist. Zuhören, Erlebtes einordnen, Mut machen: darum ging es bei der ersten Begegnung.

Neuen Mut geschöpft ging es gemeinsam an die Aktualisierung der Bewerbungsunterlagen. Mit der Mentorin bereitete sie sich zudem auf Vorstellungsgespräche vor und spielte mit ihr verschiedene Konfliktsituationen durch. Mit Hilfe ihrer Mentorin konnte Melina Rossi ihre Lehre schliesslich in einem kleineren Detailhandelsunternehmen in einer familiären Atmosphäre fortsetzen. Etwas, was ihr ohne die branchenbezogene, pragmatische, individuelle und kostenlose Unterstützung durch Job Caddie kaum geglückt wäre.

Mentoring-Programm Job Caddie

Job Caddie bietet eine kostenlose 1:1-Unterstützung für Jugendliche und junge Erwachsene, die wie Melina Rossi auf dem Weg ins Berufsleben mit schwierigen Situationen konfrontiert sind und deren berufliche Integration gefährdet ist. Dafür vermittelt Job Caddie Lernenden mit Problemen in der Lehre oder nach einer Lehrvertragsauflösung, jungen Erwachsenen nach erfolgreich abgeschlossener Grundbildung oder jungen Erwachsenen ohne Grundbildung freiwillig tätige Mentore und Mentorinnen. Diese unterstützen die Mentees (Jugendliche, junge

Erwachsene) individuell und nach Möglichkeit branchennah bei der Suche nach einer (Nachfolge-)Lehrstelle, einem alternativen Ausbildungsweg oder einer ersten Stelle nach der Grundbildung. Dabei besteht keine Altersbeschränkung. Bereits über 1'800 Hilfesuchende haben sich bei Job Caddie Zürich Unterstützung geholt. Rund 75% der jungen Erwachsenen eine berufliche Lösung gefunden.

Mentoring hat viele Vorteile: Es fördert das freiwillige, generationenverbindende Engagement und die Chancengleichheit in der Gesellschaft und ermöglicht den Mentees und den Mentoren und Mentorinnen ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Können junge Erwachsene dadurch beruflich integriert werden, führt dies zu einer Reduktion von langfristigen Folgekosten durch fehlenden Zugang zum Arbeitsmarkt.

Job Caddie Bern

Wer keine Ausbildung abschliesst und im frühen Erwachsenenalter den Einstieg in die Berufswelt nicht schafft, läuft Gefahr, zumindest vorübergehend von staatlichen Sozialleistungen abhängig zu sein. Job Caddie leistet mit seiner Arbeit darum einen Beitrag für das Gemeinwesen und die sozial Schwächeren. Das Angebot des Programms soll nun auch Berner Jugendlichen zu Gute kommen. Im Kanton Bern wird mehr als ein Fünftel aller neu abgeschlossenen Lehrverträge vorzeitig aufgelöst. In einzelnen Lehrberufen, so beispielsweise im Verkauf, unter den Coiffeuren und Coiffeusen, den Köchen und Köchinnen oder den Maurern und Maurerinnen, beträgt die Quote gar über 30%. Unabhängig von der Branche ist jeder dritte ausländische Jugendliche von einer Lehrvertragsauflösung (LVA) betroffen, unter den Schweizer jungen Erwachsenen ist es jede/r Fünfte. Eine LVA ist allerdings nicht immer mit einem Abbruch der beruflichen Ausbildung gleichzusetzen. Die Chancen auf einen Wiedereinstieg sind insbesondere in den ersten zwei Monaten nach einer LVA hoch. Rund ein Drittel, also jedes Jahr mehr als 600 Jugendliche, steigt aber nach einer Lehrvertragsauflösung endgültig aus dem Ausbildungssystem aus. Mit seiner Arbeit möchte Job Caddie zur Verhinderung solcher Ausbildungsverläufe beitragen. Der Bereich Sozial-Diakonie hat beschlossen, in einem Vorprojekt den Aufbau einer neuen Job Caddie-Geschäftsstelle in Bern zu verfolgen und deren Bedarf zu klären. Experteneinschätzungen und eigene Abklärungen haben gezeigt, dass im Kanton Bern insbesondere Bedarf in der Unterstützung von Jugendlichen besteht, die Probleme in der Lehre oder eine LVA erlebt haben und eine individuelle Begleitung benötigen, aber keine mehrfachen Problematiken aufweisen. Hier könnte Job Caddie als neutrale Stelle mit seinem niederschweligen und kostengünstigen Angebot eine Bedarfslücke schliessen, die bestehende Massnahmen bislang nicht abdecken konnten. Auch an Angeboten für junge Erwachsene mit Lehrabschluss auf der Suche nach einer ersten Festanstellung mangelt es gegenwärtig.